

Die häufigsten klinischen Medikamente
und ihre Wirkungsbeziehungen

Edith Göttsche

LESEPROBE

Umgang mit klinischen Medikamenten

Pharmakologie für die naturheilkundliche Praxis



Umgang mit klinischen Medikamenten

Pharmakologie für die naturheilkundliche Praxis

Dr. Edith Göttsche



Wichtiger Hinweis:

Die Autorin hat große Sorgfalt auf die (therapeutischen) Angaben, insbesondere Dosierung, Indikationen und Warnhinweise, verwendet. Dennoch entbindet dies den Anwender dieses Werkes nicht von seiner eigenen Verantwortung bezüglich seiner Verordnungen.

1. Auflage 2019

© 2019 ML Verlag in der
Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG, Kulmbach

Druck: Generál Nyomda Kft., H-6727 Szeged

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme ist unzulässig und strafbar.

Titelfoto: © Fotolia – PhotoSG

www.ml-buchverlag.de

ISBN: 978-3-947396-25-2

Inhaltsverzeichnis

Arzneimittelkunde für Heilpraktiker	5
Übersicht über die von mir eingesetzten Therapien	6
1. Vorbetrachtungen	11
1.1 Regelkreise	11
1.2 Aufbau und Funktion von biologischen Membranen	13
1.3 Die Extrazelluläre Matrix	14
1.4 Das System der Grundregulation	17
1.5 Augendiagnose	18
2. Psychotherapeutika	21
2.1 Grundlagen	21
2.2 Psychische Erkrankungen	23
2.3 Einteilung der Psychopharmaka	32
2.4 Bewertung	47
2.5 Naturheilkundliche Behandlung	48
3. Entzündungs- und Schmerztherapie	59
3.1 Grundlegendes	59
3.2 Klinische Therapie von Entzündungen und Schmerzen	64
3.3 Naturheilkundliche Therapie von Entzündungen und Schmerzen	81
4. Magen-Darm-Mittel	87
4.1 Magen	87
4.2 Darm	92
4.3 Naturheilkundliche Therapie von Magen-Darm-Erkrankungen	100

5.	Antidiabetika	107
5.1	Physiologie des pankreatischen Kohlenhydratstoffwechsels	107
5.2	Diabetes mellitus	108
5.3	Klinische Therapie	110
5.4	Naturheilkundliche Begleittherapie	114
6.	Atherosklerose	119
6.1	Was ist Atherosklerose?	119
6.2	Folgen der Atherosklerose	121
6.3	Risikofaktoren für Atherosklerose	121
6.4	Klinische Therapie	124
6.5	Naturheilkundliche Therapie bei Atherosklerose	126
7.	Blutgerinnungsstörungen	131
7.1	Physiologie der Blutgerinnung	131
7.2	Antikoagulantien	131
7.3	Naturheilkundliche Therapie von Blutgerinnungsstörungen	135
8.	Herz-Kreislauf-Therapeutika	139
8.1	Herzrhythmusstörungen	139
8.2	Koronare Herzkrankheit	146
8.3	Hypertonie	151
8.4	Herzinsuffizienz	162
9.	Diuretika	169
9.1	Schulmedizinische Therapie zur Anregung der Nierenausscheidung	171
9.2	Naturheilkundliche Anregung der Nierenfunktion	173
	Danksagung	179
	Die Autorin	181

Arzneimittelkunde für Heilpraktiker

Eine Fülle von allopathischen Wirkstoffen beherrscht die Therapielandschaft. In der naturheilkundlichen Praxis müssen wir bei der Anamnese auch die Medikamente, die unseren Patienten verordnet worden sind, aufnehmen und einordnen. Wir müssen daher nicht nur wissen, wofür diese Medikamente verordnet worden sind, sondern auch, wie sie wirken und welche Nebenwirkungen sie haben. Wir sollten Beschwerden, die aus Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen von derartigen Arzneimitteln resultieren, erkennen und lernen, damit umzugehen.

In diesem Buch soll hierfür eine kompakte und gut verständliche Übersicht über die wichtigsten Arzneimittelgruppen erstellt werden, die die Patienten in unseren Praxen bringen. Weiterhin werden naturheilkundliche Therapien vorgestellt, um die optimale Therapie für die Patienten gewährleisten zu können.

Mein Studium der Pharmazeutischen Biologie und 20 Jahre Erfahrung mit Naturheilkunde sind die Basis dieses Buches. Die beschriebenen Medikamente sind die, die mir in 20 Jahren Praxis am häufigsten begegnet und von aktueller Relevanz sind.

Die schulmedizinischen Präparate sollen in diesem Werk nicht an den Pranger gestellt werden, und schon gar nicht soll gegen die Schulmedizin gesprochen werden. Die Präparate sind wichtig, lebenserhaltend und lebensrettend. Es geht hier darum, zu erkennen, ob bei dem Patienten auftretende Symptome allein auf eine Erkrankung zurückzuführen sind oder ob Neben- oder Wechselwirkungen von Medikamenten das Symptomenbild bewirken oder beeinflussen. Durch die genaue Kenntnis der Funktionsweisen kann man, falls nötig, eine Optimierung der Verordnungen anregen. Vom Arzt rezeptierte Mittel abzusetzen oder in der Dosierung auch zu verändern, ist uns als Heilpraktiker nicht gestattet. Um eine eventuelle Änderung der Medikation herbeizuführen, muss der Patient mit seinem verordnenden Arzt kommunizieren.

Dieses Lehrbuch soll einen einfachen Einstieg in die Pharmakologie ermöglichen, einen Überblick über die derzeitige Ordnungspraxis und ein Vademecum für die naturheilkundliche Praxis sein. Weiterhin ist es das Begleitbuch zu meinen Seminaren.

SchülP, im September 2018

Dr. Edith Götttsche

Übersicht über die von mir eingesetzten Therapien

Durch meine umfassende und fundierte naturwissenschaftliche und naturheilkundliche Ausbildung kann ich meinen Patienten ein breites Therapiespektrum anbieten. Aus diesem erstelle ich für jeden Patienten einen individuellen Therapieplan.

In der Praxis kombiniere ich mehrere Therapiebausteine auf verschiedenen Ebenen. Für die Erstellung des Therapiekonzepts ist neben der körperlichen Untersuchung auch die Augendiagnose für mich von fundamentaler Bedeutung.

Ich kombiniere fast immer: Schröpfmassagen, Akupunktur, Homöosiniatrie und weitere Injektionstherapien innerhalb einer Behandlung. Wo notwendig kommen auch manuelle Therapien zum Einsatz. Die Behandlung auf mehreren unterschiedlichen Ebenen führt in den meisten Fällen zu einer schnellen Reduktion der Beschwerden.

Meine Therapieschwerpunkte sind:

Akupunktur

Durch regulatorische Störungen und exogene Belastungen entsteht ein Ungleichgewicht der Energien im Körper. Durch Reizung bestimmter Punkte auf den Energiebahnen, den Meridianen mittels Akupunkturadeln wird der Energiefluss wieder harmonisiert und der Körper kommt wieder ins Gleichgewicht. Eingesetzt wird Akupunktur als Schmerztherapie, zur Regulation des Stoffwechsels und zur vegetativen Stabilisierung.

Ohrakupunktur

Am Ohr bildet sich der Körper mit seinen Reflexzonen ab. Ohrakupunktur ist eine hoch-effektive Form der Akupunktur und in Kombination mit der Körperakupunktur eine effektive Schmerz- und Regulationstherapie.

Farblightakupunktur

Bei Kindern und schmerzsensiblen Menschen wende ich diese schmerzfreie, nicht-invasive Methode an. Hierbei werden die Akupunkturpunkte mit verschiedenen Lichtfrequenzen stimuliert. Dadurch werden die Selbstheilungskräfte des Körpers angeregt.

Schröpftherapie

Das Schröpfen bzw. die Schröpfkopfmassage gehört zu den ältesten Ausleitungsformen. Schröpfverfahren unterstützen den Menschen bei Beschwerden des Kopfbereichs, bei Rückenschmerzen, rheumatischen Erkrankungen, Atemwegserkrankungen und chronischen Schmerzzuständen, ganz besonders aber bei Muskelverspannungen (sog. Myogelosen), Hexenschuss und Ischialgien. Ich wende vorwiegend Schröpfmassagen, aber auch trockenes Schröpfen an.

Homöopathie

Der Therapiedanke der Homöopathie wurde durch den Arzt Samuel Hahnemann begründet und basiert auf dem Simile-Prinzip. Gemäß der Lehre von Hahnemann mobilisieren diese niedrig dosierten Stoffe die Selbstheilungskräfte des Körpers. So kann der Körper aus eigener Kraft Krankheiten bekämpfen.

Ich verwende neben verschiedenen Einzelmitteln v. a. komplexhomöopathische Präparate, die nach dem augendiagnostischen Prinzip, dem „Rezept aus dem Auge“, eingesetzt werden. Aber auch eine Auswahl anhand der Symptomatik ist möglich. Weiterhin teste ich bei mehreren Optionen das geeignete Mittel kinesiologisch aus.

Phytotherapie

Phytotherapie ist eine der ältesten Therapien der Welt. Die einzelnen Pflanzenteile, getrocknet oder als Extrakt, werden als Heilmittel eingesetzt. Sie dienen zur Heilung, Linderung oder Vorbeugung von Erkrankungen.

Biochemie nach Schüßler

Ein Mensch ist dann gesund, wenn die Zellen ausreichend Mineralstoffe enthalten und ihre Moleküle sich ungehindert bewegen können. Krank wird er durch das Bemühen der Zellen, krankmachende Reize abzuwehren, was zu einem Abbau an Mineralstoffen führt.

Schüßler Salze sind eine gute Möglichkeit, gestörte Mineralverhältnisse wieder auszugleichen. Allerdings können Schüßler Salze – wie oft fälschlicherweise angenommen wird – einen Mineralstoffmangel nicht beheben. Sie helfen lediglich dabei, die Aufnahme der Mineralien in die Zelle zu erleichtern. Bei einem Mineralstoffmangel müssen daher in jedem Fall auch „echte“ Mineralstoffpräparate eingenommen werden.

Die zwölf Funktionsmittel sind anorganische Salze in homöopathischer Potenzierung, wobei Schüßlers Nachfolger auch noch Ergänzungsmittel und Salben hinzufügten. Mit ihrer Hilfe sollen Organfunktionen angeregt, Abläufe reguliert und die Konstitution des Patienten günstig beeinflusst werden.

Orthomolekulare Therapie

Vitamine und Mineralstoffe sind für einen optimalen Ablauf des Stoffwechsels unabdingbar. Fehlen diese Mikronährstoffe, kommt es zu Regulationsstörungen im Gleichgewicht, die bis zu schweren Erkrankungen führen können. Bei der orthomolekularen Therapie geht es darum, diese Mikronährstoffe in der richtigen Dosierung einzusetzen. Dies dient der Krankheitsbehandlung wie auch der Erhaltung einer guten Gesundheit.

Injektionstherapien

Grundlegendes zu den Injektionstherapien: In den 20 Jahren in meiner naturheilkundlichen Praxis habe ich hochgerechnet über 80.000 Injektionen vorgenommen. Ich habe in dieser Zeit keine allergische Reaktion und auch keine Infektion an einer Einstichstelle beobachten können. Nur bei Kindern und Menschen mit Spritzenphobie verzichte ich auf Injektionstherapien.

Ich halte Injektionstherapien für sichere und sehr effektive Anwendungen, wenn sie durch gut ausgebildete Therapeuten sorgfältig angewendet werden. Daher möchte ich all denen, die sich noch nicht an Injektionstherapien herangewagt haben, Mut machen, eine entsprechende Ausbildung zu machen. Injektionskurse werden durch die verschiedenen Fachverbände in hoher Qualität angeboten und durchgeführt.

Intramuskuläre Injektionen

Die ventrogluteale Injektion erfolgt in den Punkt nach Hochstetter in den Musculus gluteus medius bzw. minimus. Durch diese Technik können 2–5 ml langsam i.m. appliziert werden.

Neuraltherapie

Die Neuraltherapie wird erfahrungsgemäß angewendet, um Störfelder positiv zu beeinflussen. Störfelder sind nach Huneke ein Krankheitsherd sei, der eine Fernstörung verursachen kann. Durch die Injektion eines Lokalanästhetikums, z. B. Procain, kann eine schnell eintretende Beseitigung der Beschwerden erreicht werden. Man spricht in diesem Fall von dem Sekundenphänomen.

Homöosiniatrie

Durch Injektionen von homöopathischen Mitteln in Akupunkturpunkte nimmt der Therapeut Einfluss auf innere Abläufe und Organe. Es entsteht eine Hautquaddel, die über einen Zeitraum von bis zu 48 Stunden den gewünschten therapeutischen Reiz ausübt. Über die Anwendung in Reflexzonen können Körper, Geist und Seele wieder in Einklang gebracht werden.

Darmsanierung

Ich habe die verschiedenen Varianten der mikrobiologischen Therapien regelmäßig und mit guten Ergebnissen eingesetzt. Die Optimierung des Mikrobioms ist eine der wichtigsten Grundlagen bei der Darmbehandlung. Allerdings ist es hierfür wichtig, das Milieu im Darm in eine Phase zu bringen, dass die Mikrobionten sich auch wieder ansiedeln können. Hierfür eignen sich die Regulationstherapien mit homöopathischen Komplexmitteln nach dem „Rezept aus dem Auge“. Der Darm und das darmassoziierte Gewebe spielt eine zentrale Rolle nicht nur im Verdauungsbereich. In der Mukosa sitzen die Zellen des MALT: mucosa associated lymphatic tissue. Daher behandle ich den Darm bei jeder

Störung des Immunsystems. Sowohl bei rezidivierenden Infekten als auch bei Allergien und Autoimmunerkrankungen ist eine Symbioselenkung Therapiebestandteil. Weiterhin wird in den enterochromaffinen Zellen der Darmschleimhaut 90 % des im Körper befindlichen Serotonins gebildet und gespeichert. Serotonin wirkt sowohl als Neurotransmitter als auch als Entzündungsmediator. Daher ist auch aus diesem Grund die Behandlung des Darms von grundlegender Bedeutung. Sind im Körper zu viele Entzündungsprozesse, so wird meines Erachtens vermehrt Serotonin im Darmgewebe gebildet und verbraucht. Serotonin kann nicht die Blut-Hirn-Schranke überwinden, daher werden Vorstufen zum Bauchraum vermehrt gezogen, das Gehirn hat dann weniger Vorstufen für die Serotoninbildung zur Verfügung. Ich stelle bei allen Patienten auch und gerade bei akuten Darmentzündungen immer wieder eine passagere depressive Phase fest, die bei anderen Erkrankungen oder Schmerzen so nicht beobachtet werden konnte. Daher behandle ich auch alle Patienten mit Depressionen über den Darm. Je weniger das Serotonin als Entzündungsmediator gebraucht wird, desto mehr kann es als Neurotransmitter zur Verfügung stehen.

3. Entzündungs- und Schmerztherapie

3.1 Grundlegendes

Ursachen für Störungen des Immunsystems

Aus einer chronischen Sympathikotonie kann bei entsprechend veranlagten Patienten eine Instabilität der Schleimhäute entstehen. Dies liegt an der chronisch erhöhten Adrenalinproduktion: Wenn Adrenalin erhöht ist, wird das Schleimhaut schützende Prostaglandin E2 reduziert. Dadurch ist die Schleimhautbarriere geschwächt und es können Aggressoren aller Art auf die Zellen einwirken. Dadurch kommt es zur vermehrten Belastung des Immunsystems. Auch die weiteren Bestandteile des Immunsystems werden durch andauernden Stress in ihrer Funktion eingeschränkt. Aber meiner Erfahrung nach ist die Beeinträchtigung der Schleimhautbarriere das Eintrittstor für Infekte aller Art. [1]

Krankheitsentstehungskaskade

- Vegetative Dysbalance
- Befindlichkeitsstörung
- Leichte akute Beschwerden
- Schwere akute Beschwerden
oder
- Chronisch rezidivierende Beschwerden
- Maligne Entartung

Banale Infekte, die nicht komplett ausheilen, werden mit der Zeit zu chronisch rezidivierenden Entzündungen. Entweder bei den Atemwegen: Rhinitis – Sinusitis – Sinubronchitis, oder auch bei Blasenentzündungen gibt es diese Steigerung: Banale Zystitis – chronisch rezidivierende Zystitis – Nierenentzündungen.

Diese chronischen Entzündungen können auch Herde für weitere maligne Erkrankungen sein.

Die Auslöser von Entzündungen sind vielfältig:

- Mikroorganismen: Bakterien, Viren, Pilze
- Mechanische Einflüsse: Reibung, Druck, Fremdkörper
- Chemische Substanzen: Toxine, Säuren, Laugen
- Hitze: Verbrennung, Verbrühung, Sonnenbrand
- Strahlung: UV-, Röntgenstrahlung, radioaktive Strahlung
- Autogene Faktoren: Zerfall bei Tumoren, Urämie

Funktionseinheiten des Immunsystems

- Unspezifische Abwehr: Epitheliale Barrieren: Schleimhäute, der saure pH-Wert des Magens, Säureschutzmantel der Haut
- Spezifische Abwehr:
 - Humorale Abwehr: Komplementsystem, Antikörper, Interleukine
 - Zelluläre Abwehr: Makrophagen, T-Lymphozyten, B-Lymphozyten, NK-Zellen, Suppressorzellen

Die Schleimhäute der Atemwege und des Magen-Darm-Trakts sind ein zusammenhängendes System mit unterschiedlichen Aufgaben und Kompartimenten. Da die Harnblase ontogenetisch eine Abspaltung des Rektums ist, hat sie auch nach wie vor direkte Beziehung zum Darm. [2]

Alle Schleimhäute besitzen lymphatische Funktion und werden als **MALT Mucosa Associated Lymphatic Tissue** bezeichnet.

- **GALT Magen (Gastroenterales System)**
- **BALT Lunge (Bronchien)**
- **UALT Blase (Urogenitale)**

Im Dünndarm befinden sich Lymphfollikel, die **Peyer-Plaques**. Sie sind an Immunreaktionen maßgeblich beteiligt. Sie dienen der Erregererkennung, der Erregerabwehr und der Immunkommunikation. Für eine optimale Funktion des Immunsystems ist weiterhin ein gut funktionierendes **Mikrobiom** verantwortlich. Daher sollte die Zusammensetzung des Mikrobioms bei jeder Immuntherapie untersucht werden.

Gesunde Schleimhaut wächst nur auf gesundem Bindegewebe.

Das Bindegewebe ist der Pischinger Raum und für mich die wichtigste Funktionseinheit neben den Zellen. Es ist mesodermalen Ursprungs und hat neuroektodermale Anteile. Die Fibroblasten bilden die EZM Extrazelluläre Matrix. Diese wird aufgebaut durch elastische Fasern wie Kollagen, Elastin und Fibrillin und Füllsubstanz, die aus hoch vernetzten Proteoglykanen und Glykoproteinen besteht. Hier befinden sich die Endpunkte der vegetativen Nervenfasern und sie ist durchsetzt von Kapillaren und Lymphgefäßen. In ihr gibt es bewegliche Zellen: Makrophagen, Plasmazellen und Mastzellen, die für die zelluläre Abwehr von grundlegender Bedeutung sind. [3, 4]

Schleimhautaufbau

Die Schleimhäute haben eine wichtige Barrierefunktion bei der Abwehr von Viren, Pilzen und Bakterien. Sie haben einen mehrschichtigen Aufbau und ihre Oberfläche ist von einem von ihnen selbst gebildeten Schleim bedeckt. Die Mukosazellen der Schleimhäute

bilden Muzine, dies sind Mucopolysaccharide und Glykoproteine, die einen ähnlichen Aufbau haben wie die der Matrix. Die Muzine spielen eine wichtige Rolle für die Barrierefunktion der Schleimhäute und der Regulierung der Zelladhäsion und damit der Zelle-zu-Zelle-Kommunikation. [5]

Mucopolysaccharide sind Glykosaminoglykane wie N-Acetyl-Glucosamin, N-Acetyl-Galactosamin oder Uronsäure. Auch Hyaluronsäure, Chondroitinsulfat und Heparin gehören hierzu.

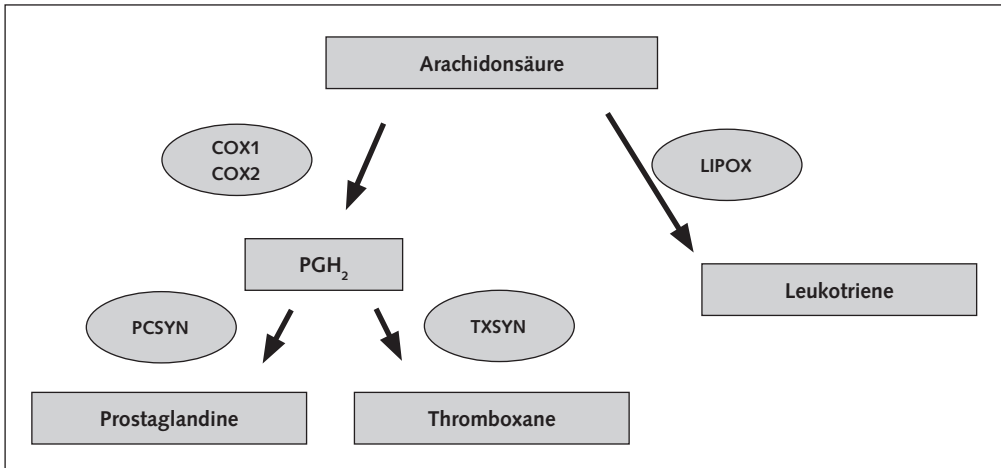
Glykoproteine sind Polysaccharide mit Proteinkernen. Sie besitzen eine extrem hohe Wasserbindungskapazität. Hierdurch wird das zentrale Protein vor Proteolyse geschützt. Durch die hohe Wasserbindung werden die Schleimhäute immer feucht gehalten.

Für die optimale Funktion des Schleims muss er eine gewisse Dicke auf der Mukosa haben, und auch die Dichte, die durch den Vernetzungsgrad bestimmt wird, spielt eine grundlegende Rolle.

Die Regulation der Schleimbildung wird durch Prostaglandine, v. a. das Prostaglandin E2 (PG E2), reguliert. Die Bildung dieses Schutz-Prostaglandins wird durch Adrenalin unterdrückt. Als Folge eines chronisch zu hohen Adrenalinpiegels wird immer weniger PG E2 gebildet und die Schleime werden nicht so dicht und dick auf den Schleimhäuten gebildet. Dadurch sind die Schleimhautzellen Angriffen von außen stärker ausgesetzt. Das gesamte System wird anfälliger. [6]

Arachidonsäure-Stoffwechsel

Teil des Entzündungssystems ist der Arachidonsäure-Stoffwechsel. Die Arachidonsäure ist eine Fettsäure aus 20 Kohlenstoffeinheiten. Sie wird fast ausschließlich in tierischen Organismen gebildet und ist Bestandteil der Zellmembranen. Sie ist der Basisbaustein für die Bildung von Prostaglandinen, Thromboxanen und Leukotrienen. Dies sind Entzündungsmediatoren. Weitere Entzündungsmediatoren sind Bradykinin, Histamin und Serotonin, diese haben allerdings keinen Arachidonsäure-Grundkörper.



Arachidonsäure-Stoffwechsel (nach Aktories) Enzyme: COX: Cyclooxygenase, LIPOX Lipoxygenase, PCSYN Prostacyclinsynthase, TXSYN Thromboxansynthase

Entzündungsmediatoren

Prostaglandine

Prostaglandine sind hormonähnliche Mediatorsubstanzen mit Second-Messenger-Wirkungen.

Es gibt viele verschiedene spezialisierte Untergruppen mit einem breiten Funktionsspektrum:

- Verengung der Blutgefäße
- Regulation der Thrombozytenaggregation
- Steigerung der Synthese und Freisetzung von Gewebshormonen und endokrinen Hormonen
- Verstärkung der Schmerz Wahrnehmung
- Fieber auslösend
- Regulierung der Magensaftsekretion
- Regulation der Schleimproduktion
- Beteiligung bei der Entstehung von Fieber, Entzündungen und Schmerzen

Leukotriene

Sie sind auf vielfältige Art und Weise an den Immunreaktionen beteiligt:

- Durch die Anlockung von Makrophagen wird eine Histaminausschüttung verursacht.
- Sie wirken bronchokonstriktorisch und sind auch am Status asthmaticus mitbeteiligt.
- Sie fördern Ödembildung, was auch beim Status asthmaticus beteiligt ist.

- Sie sind vasoaktiv und steigern die Gefäßpermeabilität, dadurch Ödembildung.
- Sie aktivieren Supressorzellen.
- Sie treten in Wechselwirkung mit Interleukinen und Interferonen.

Thromboxane

- Sie sind an der Reparatur von Gefäßschäden beteiligt.
- Sie sind ein Teil der Blutgerinnung.
- Sie bewirken Kontraktionen der glatten Gefäßmuskulatur. [7]

Histamin

Die Funktionen des Histamins sind vielfältig. Es ist ein Gewebshormon und Entzündungsmediator, aber auch ein Neurotransmitter. Weiterhin ist Histamin an der Regulation der Magensaftproduktion beteiligt. Histamin stimuliert die Adrenalin ausschüttung und löst Schmerz und Juckreiz aus.

Bei einer Entzündung wird Histamin von Makrophagen durch Degranulation ausgeschüttet. Sie bewirken eine Dilatation der kleineren arteriellen Gefäße bei gleichzeitiger Konstriktion der Venolen und Kapillargefäße, dadurch kommt es zu Rötung und Schwellung des betroffenen Gewebes. Durch die positiv inotrope und positiv chronotrope Wirkung am Herzen durch das Adrenalin kommt es zur Tachykardie. Dadurch kann es bei größeren Entzündungen zur Hämokonzentration bis hin zum Schock kommen. [8]

Serotonin

Serotonin ist eine multifunktionelle Mediatorsubstanz und wird aus Tryptophan gebildet.

Die Wirkungen sind in den verschiedenen Geweben unterschiedlich:

Lunge, Niere	Arteriolen-Konstriktion
Herz	Positiv inotrop und positiv chronotrop
Skelettmuskulatur	Arteriolen-Dilatation
Glatte Muskulatur	Verstärkung der Muskelkontraktionen im MDT, Bronchien, Uterus
ZNS	Signalübertragung

Die Freisetzung von Serotonin wird auch als Auslöser für Migräne diskutiert. [9, 10]

Schmerzsyndrome

Die Ursachen für Schmerzen sind mannigfaltig:

- Entzündungsschmerzen
- Rückenschmerzen aufgrund von Fehlhaltungen

- Spastische Schmerzen
- Nervenschmerzen
- Vaskuläre Fehlregulation
- Schmerzen durch Sauerstoffmangel, Nekrose
- Psychosomatisch ausgelöste Schmerzen

3.2 Klinische Therapie von Entzündungen und Schmerzen

Für die Entzündungs- und Schmerztherapie gibt es viele unterschiedliche Medikamentengruppen: Neben Antibiotika, Virostatika, Analgetika und Antiphlogistika werden auch Spasmolytika, Betablocker, Calciumantagonisten, Antikonvulsiva, Antidepressiva und Neuroleptika eingesetzt.

In diesem Kapitel gehe ich auf die spezifischen Wirkgruppen der Antibiotika, Virostatika, Antiphlogistika und Analgetika ein.

3.2.1 Antibiotika

Die Gruppe der Antibiotika umfasst eine Fülle von Stoffgruppen mit unterschiedlichen Wirkspektren. In diesem Rahmen kann nur auf die am häufigsten in der Praxis verordneten Gruppen eingegangen werden.

Penicillin

Penicilline wurden früher nur aus Schimmelpilzen (z. B. *Penicillium chrysogenum*) hergestellt, inzwischen sind viele synthetische Penicilline im Gebrauch. Penicilline verhindern den korrekten Zellwandaufbau von gram-positiven Bakterien.

Penicilline sind in der Regel gut verträglich. Gelegentlich habe ich Allergien dagegen bei meinen Patienten dokumentiert. [11]

Erythromycin

wird von Bakterien gebildet. Es hemmt die Proteinbiosynthese, wirkt gegen gram-positive Keime und gegen wenige gram-negative Keime (*Bordetella*, Legionellen, Chlamydien), gegen Mykoplasmen und einige Rickettsien. [12]

Tetracyclin

wird von Streptomyceten produziert und verhindert die Proteinbiosynthese in den bakteriellen Ribosomen. Seine spezifische Toxizität wird auf die Beeinflussung des mitochondrialen Stoffwechsels menschlicher Zellen zurückgeführt. Weiterhin wird die Zahnbil-



Schicken Sie Ihre Bestellung per Fax an die 09221/949-377

___ Expl. **Umgang mit klinischen Medikamenten**

39,95 Euro

1. Auflage 2019, Hardcover, 184 Seiten, ISBN 978-3-947396-25-2

* Alle Preise inkl. MwSt., Lieferung versandkostenfrei

Kundennummer

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Telefon / Fax

E-Mail

Datum / Unterschrift

mg^o fach
verlage

Mediengruppe Oberfranken –
Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5
95326 Kulmbach

Tel. 09221/949-389
Fax 09221/949-377
vertrieb@mgo-fachverlage.de
www.ml-buchverlag.de



Dr. Edith Götttsche

(Jahrgang 1965) hat Pharmazeutische

Biologie an der FAU Erlangen studiert und ist 1995 am Institut für Radiologie der FAU promoviert worden.

Seit 1998 ist sie Heilpraktikerin und unterrichtet neben ihrer Praxis Augendiagnose und Pharmakologie. Von 2003 bis 2016 war sie

Vorsitzende des Uslarer Kreis für Augendiagnose.

Seit 2016 leitet sie das Institut für Augendiagnose mit Schwerpunkten in Augendiagnose und Pharmakologie.

Dr. Edith Götttsche ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Einstieg in die Pharmakologie

Eine Fülle von allopathischen Wirkstoffen beherrscht die Therapielandschaft. Wie können auch Heilpraktiker Beschwerden, die aus Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen von derartigen Arzneimitteln resultieren, erkennen und lernen damit umzugehen?

Dieses Buch bietet eine kompakte und gut verständliche Übersicht über die wichtigsten Arzneimittelgruppen, die Patienten in die Naturheilpraxis mitbringen. Ob Antibiotika, Virostatika oder Psychopharmaka – jeder Wirkstoff wird im Zusammenhang mit verschiedenen Indikationen betrachtet. Dabei präsentiert die Autorin die Zusammenstellung mit viel gesundem Menschenverstand bei möglichst wenig trockener Chemie. Ergänzt werden die genannten Indikationen durch naturheilkundliche Therapien, die sich in der 20-jährigen Praxiserfahrung der Autorin bewährt haben.

Ziel ist es zu erkennen, ob bei dem Patienten auftretende Symptome allein auf eine Erkrankung zurückzuführen sind oder ob Neben- oder Wechselwirkungen von Medikamenten das Symptomenbild bewirken oder beeinflussen. Das ist die Grundlage zur Optimierung des Zusammenspiels von schulmedizinischen Präparaten und Naturheilkundemitteln zum Wohl des Patienten.

Dieses Lehrbuch soll einen einfachen Einstieg in die Pharmakologie ermöglichen und ein Begleitbuch für die naturheilkundliche Praxis sein.